

Neueste Nachrichten

des

GLASMUSEUMS WEIßWASSER

Mitteilungsblatt des Fördervereins Glasmuseum Weißwasser e. V.

Weißwasser, den 31.10.2024

Nr. 81

Liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins Glasmuseum Weißwasser e. V., heute wird der Gründervater des Glasmuseums Jochen Exner 85 Jahre alt. Der Förderverein und das Glasmuseum haben ihm sehr viel zu verdanken. Bereits zu seinem 70. Geburtstag hat Wolfgang Hoyer über den ersten Leiter des Glasmuseums nur in den höchsten Tönen gesprochen. Auch heute – 15 Jahre später – gilt das sinngemäß: Ohne Jochen Exner ging nichts und geht nichts. Sein Tagebuch über das Entstehen und Wirken des Fördervereins zum Aufbau und Betreiben des Glasmuseums belegt das mit konkreten Fakten. In seinem Vortrag anlässlich des 25jährigen Bestehens des Glasmuseums lässt er diesen sehr erfolgreichen Prozess noch einmal Revue passieren.

Das überaus aktive und erfolgreiche Wirken von Jochen Exner zur Bewahrung der Geschichte der regionalen Glasindustrie wurde vom Freistaat Sachsen mit der Auszeichnung „Für verdienstvolle ehrenamtliche Arbeit zur Förderung des sächsischen Museumswesens“ gewürdigt.

Jochen Exner und das Glasmuseum

Von Wolfgang Hoyer †

Der Leiter eines Glasmuseums muss den Werkstoff Glas und die wesentlichen Technologien zur Glasherstellung kennen und muss gestalterisches und organisatorisches Talent besitzen. Fasst man dies als Definition auf und stellt die Frage, bei wem der Mitglieder des Fördervereins „Glasmuseum Weißwasser e. V.“ wohl diese Eigenschaften am besten ausgeprägt sind, dann wird sich unter den genannten Namen zweifelsohne Jochen Exner befinden, und zwar in der Rangfolge ganz vorn. Leider waren es nur vier Jahre, von 1996 bis zum Jahr 2000, in denen Jochen Exner als Leiter des am 03.06.1996 eröffneten Glasmuseums Weißwasser in Festanstellung wirken und somit ein funktionsfähiges Glasmuseum mit Kompetenz und Enthusiasmus präsentieren konnte.

Auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Weißwasser, maßgeblichen Anteil an dessen Zustandekommen hatte der damalige FDP-Stadtrat Jochen Exner, wurde die Gründung eines Fördervereins „Glasmuseum“ Weißwasser e. V. mit dem Ziel, ein Glasmuseum in der Gelsdorfvilla in der Forster Straße in Weißwasser aufzubauen, vorbereitet. Die Gründungsveranstaltung fand am 8.06.1993 mit 26 Gründungsmitgliedern statt. Auch die organisatorische Vorbereitung dieser Gründungsveranstaltung war durch das aktive Wirken von Jochen Exner gekennzeichnet. Als Vereinszweck wurde in der Satzung festgelegt, dass den Besuchern die Herstellung des Glases und der Glaserzeugnisse in den verschiedenen Epochen in Weißwasser nahegebracht werden soll und das eine heimatkundliche Abteilung, die die Entwicklung von Weißwasser, hervorgerufen durch die Entwicklung der Glasindustrie widerspiegelt, einzurichten ist.

Diesem Vereinszweck stellte sich Jochen Exner in beispielhafter und vorbildlicher Weise voll und ganz. Er wurde, und das war ein Glück für das Glasmuseum, auf Grund seiner jahrelangen vorangegangenen

qualifizierten und permanenten Argumente zum Aufbau eines Glasmuseums über eine ABM-Stelle befristet als Projektleiter eingestellt.

Dass das Glasmuseum bereits im Jahr 1996 anlässlich der 444-Jahr-Feier Weißwassers, d. h. nach nur drei Jahren Aufbauarbeit seit Gründung des Fördervereins „Glasmuseum Weißwasser“ e. V. im Jahr 1993 eröffnet werden konnte, ist in hohem Maße der unermüdlichen Arbeit von Jochen Exner zu verdanken.

Noch sensationeller ist, dass schon am 16. Dezember 1994 die erste Ausstellung im noch nicht offiziell eröffneten zukünftigen Glasmuseum Weißwasser mit Erzeugnissen aus den Glasbetrieben in Weißwasser der Bevölkerung von Weißwasser gezeigt werden konnte. Das hat Jochen Exner als Projektleiter zustande gebracht.

Seine Tätigkeiten zum Aufbau des Glasmuseums waren so vielfältig, dass man, wenn man die breite Palette dieser Tätigkeiten nachzeichnen will, bestimmt wesentliche Aspekte vergisst:

- Das Sammeln von Exponaten für die Ständige Glas-Ausstellung durch Kauf, Schenkungen und Leihgaben von Bürgern und Betrieben in Weißwasser und Umgebung.
- Mithilfe bei der Bildung von Arbeitsgruppen (AG), die die aus dem Vereinszweck des Fördervereins resultierenden Aufgaben effektiv und in hohem Wirkungsgrad arbeitsteilig lösen können sollten und von denen die für den Aufbau und die Vervollkommnung des Glasmuseums wichtigsten noch heute bestehen. Jochen Exner selbst leitet die AG „Chronik“, die in kürzester Zeit, durch sachgerechte Dokumentationen in Wort und Bild gekennzeichnet, die heimatkundliche Abteilung schuf.
- Einrichtung der Ausstellungsräume in der 1924/25 erbauten Villa der Unternehmerfamilie Gelsdorf. Diese nach 1945 zu unterschiedlichsten Zwecken aber zu ganz anderen Zwecken genutzte Villa, wurde vieler Annehmlichkeiten beraubt. Jochen Exner hat mit seinen ABM-Kräften mit umfangreichen und langwierigen handwerklichen Leistungen (vielfach manuell) wieder das zutage gebracht, was fast 50 Jahre verschwunden war: Parkett, Fliesenwände ... Dadurch ist die Gelsdorfvilla als Glasmuseum erst wieder schön geworden, d. h. das Glasmuseum erhielt das Bild, das beim heutigen Betreten den Besuchern den bekannten bewundernswerten Eindruck vermittelt. Das haben wir Jochen Exner zu verdanken.
- Die Generalüberholung der Gelsdorfvilla 1993/94 betraf die Fassade und das Dach, wobei das Geld knapp wurde. Um vor Abbau der Rüstung das Gesamtprogramm der Renovierung abschließen zu können, hat Jochen Exner unter anderem mit dem Förderverein „Glasmuseum Weißwasser“ e. V. nach Möglichkeiten gesucht, diesem Vorsatz zu entsprechen, und das ist ihm gelungen.
- Nicht zuletzt hat Jochen Exner mit den ABM-Kräften dafür Sorge getragen, die Gehwege im Gelände und die Aktionsflächen vor dem Eingang des Glasmuseums mit Pflasterklinkern zu gestalten und den Parkplatz vor dem Haupteingang des Glasmuseums mit Rasengittersteinen auszulegen. Auch das ist gut gelungen!

Hervorzuheben ist sein Ideenreichtum zu den unterschiedlichsten Anlässen, es bleibt aber bei Jochen Exner nicht bei der neuen Idee, sondern es schließen sich sofort organisatorische und Realisierungsaktivitäten an. Und das seit Bestehen des Fördervereins, zum Beispiel:

- Übernahme technologischer Ausrüstungen und Werkzeuge aus den Glasbetrieb in den Bestand des Glasmuseums
- Finden eines geeigneten Festwagens und Organisieren des Ausborgens aus dem Sägewerk Weißwasser zum Tag der Sachsen im Jahr 2005
- Kontaktpflege mit anderen Glasmuseen in Deutschland
- Kontinuierliche Mitarbeit in der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft
- Ganz neue Wege bei der Gewinnung von Besuchern für das Glasmuseums

... usw., usw. .

16 Jahre ist nun Jochen Exner seit Bestehen des Fördervereins „Glasmuseum Weißwasser“ e.V. beim Aufbau und bei der Vervollkommnung des Glasmuseums Weißwasser aktiv. Seit Februar 2009 fungiert er sogar als Stellvertreter des Vorsitzenden des Fördervereins.

Die Würdigung seines Schaffens in diesem Beitrag soll ein Geschenk zu seinem 70. Geburtstag am 31.10.2009 sein.

(Erschienen in Neueste Nachrichten, Nr. 15/2009)

Die Gründung des Glasmuseums Weißwasser

Aus dem Tagebuch von Jochen Exner

Als Stadtverordneter und Mitglied des Hauptausschusses brachte ich am Rande der Hauptausschusssitzung das Thema „Museum“ ins Gespräch und fand allgemeine Zustimmung.

- 19.10.1991 Beratung des Kulturausschusses, u. a. Gedankenaustausch zu einem Museum in Weißwasser.
- 23.10.1991 Beratung beim Bürgermeister, Herrn Lößner, u. a. mit dem Landrat, Herrn Schulze, zu Problemen der Glasindustrie etc. Bei dieser Beratung vielen die Worte: "Du mit Deinen Beziehungen zu Gott und der Welt und zur Glasindustrie, versuche doch einmal, alles sicherzustellen, was in der Glasindustrie den Bach runtergeht, vielleicht kommen wir doch einmal zu einem Museum in Weißwasser."
- Nov.-Dez.
1991 Fünf weitere Beratungen folgen (05.11./ 22.11./ 28.11./ 02.12. und 19.12.) zum Thema Museum, Sammlung von Exponaten und Einlagerung bei der Dezernentin für Kultur, Jugend und Sport der Stadtverwaltung Weißwasser.
- 01.02.2092 Ich erhielt den Auftrag des Bürgermeisters der Stadt Weißwasser, Herrn Lößner, zur Sicherstellung historischen Gutes der Glasindustrie für ein eventuell späteres Museum der Stadt Weißwasser.
Zugleich erhielt ich eine befristete Anstellung bei der Stadtverwaltung bis zum 17.05.1992, danach eine Anstellung als Projektleiter "Landschaftspflegerische Arbeiten im Tagebau-vorfeld/Bergbaugebieten" im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme in der Zeit vom 18.05.1992 bis 17.05.1993, bei der "Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung" Weißwasser mit 52 Beschäftigten, das größte ABM-Projekt, das bisher seine Arbeit aufnahm. Hier wurde das Ziel der Sammlung historischen Gutes der Glasindustrie weiterhin verfolgt.
- 31.08.1992 Zur Sitzung der Stadtverordneten wurde die Vorlage 95/92 "Privatisierung des Flurstückes 210/1, Flur 4, Forster Straße 12-14, der sogenannten Stomatologie", durch das Bauamt der Stadt Weißwasser eingebracht. Es sollte zum Verkauf ausgeschrieben werden. Dem Antrag des Vorsitzenden des Kulturausschusses, Herrn Hallaschk (PDS), sowie mir als Fraktionsvorsitzenden der FDP, die Villa "Gelsdorf" nicht zu verkaufen, sondern in diesem Gebäude ein Museum einzurichten, wurde zugestimmt und die Vorlage zurückgestellt.
- 12.09.1992 Um 12:15 Uhr wurde durch Brandstiftung das Barackengebäude der "Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung", in dem sich mein Büro befand, völlig zerstört. Damit ist äußerst umfangreiches Schriftgut, welches bis zu diesem Zeitpunkt gesammelt worden war, vernichtet worden.
- 23.10.1992 Durch mich (FDP) wurde die Sitzungsvorlage 128/92 "Beschuß über die Teilung des Flurstückes 210/1, Flur 4, zum Erhalt der Gelsdorfvilla, Forster Straße 12, als kommunales Eigentum" erarbeitet und eingereicht.
Durch die Stadtverordneten wurde die Bildung einer Arbeitsgruppe (AG) beschlossen, in der Stadtverordnete der jeweiligen Fraktionen vertreten waren:

- CDU: Herr Mosmann, Herr Franke
- SPD: Frau Stolze, Herr Olbrich
- FDP: Herr Exner, Herr Schulze
- PDS: Frau Fehmann, Herr Hallaschk
- Bündnis90/Grüne: Herr Müller
- Stadtverwaltung/Baudezemat: Herr Reck

Als Leiter der Arbeitsgruppe wurde ich eingesetzt.

Die AG prüft den Antrag 128/92 sowie die örtlichen Gegebenheiten und unterbreitet der Stadtverordnetenversammlung einen Entscheidungsvorschlag. Die AG tagte am 05.11.1992 und am 11.11.1992.

- 25.11.1992 Ich gab den Standpunkt der Arbeitsgruppe der Stadtverordnetenversammlung bekannt. Mit dem Beschluß 30/01 - 138/92 "Beschluß über die Teilung des Flurstückes 210/1, Flur 4, zum Erhalt der Gelsdorfvilla als kommunales Eigentum" wurde, mit drei Stimmenthaltungen, der Vorlage 128/92 der FDP-Fraktion entsprochen. Gleichzeitig wurde mit dem Beschluß 30/01 - 138/92 ", die Villa Gelsdorf als städtisches Museum vorzusehen", einstimmig die Entscheidung gefällt, ein Museum in Weißwasser aufzubauen.
- Dez. 1992 Lieferung des Beleuchtungssystems für die künftige Ausstellung.
- 27.01.1993 Mit dem Beschluß 30/01 - 03/93 "Namensgebung für das Museum der Stadt Weißwasser" beschlossen die Stadtverordneten den Namen „Glasmuseum Weißwasser“. Grundlage war der Beschluß des Hauptausschusses vom 11.01.1993 Nr. HA/1914S/93, welcher ebenfalls für "Glasmuseum Weißwasser" stimmte.
- 29.01.1993 Kauf von 35 Ausstellungsvitrinen und 105 Kellerregalen.
- 11.02.1993 Abschluß der Malerarbeiten in der Villa durch die Firma Tümpner aus Weißwasser.
- 15.02.1993 Beginn der Umbauarbeiten durch das Bauunternehmen Müller aus Weißwasser.
- 17.02.1993 Ich zog mit meinen Unterlagen in das Glasmuseum. Der Büroraum war eine Konsole an der Wand im Kohlenkeller.
- 05.03.1993 Auftrag an das ARCUS Bauplanungsbüro Cottbus zur Nutzbarkeit der Immobilie als Glasmuseum.
- 24.03.1993 Übergabe von Planungsunterlagen zur Voruntersuchung der möglichen Nutzbarkeit der Immobilie als Glasmuseum durch die Firma ARCUS Cottbus.
- 29.03.1993 Unter der Leitung des Bürgermeisters Herrn Lößner fand die erste große und öffentliche Beratung zum Aufbau eines Glasmuseums sowie der Bildung eines "Fördervereins" im Volkshaus Weißwasser, Görlitzer Straße, mit 44 interessierten Bürgern statt. Ich sprach über den Entwicklungsstand und zu den Perspektiven des Projektes „Glasmuseum“ und Herr Hallaschk zur Gründung eines "Fördervereins Glasmuseum"
- 14.04.1993 Zur Vorbereitung der Bildung eines "Fördervereins Glasmuseum Weißwasser e. V.", fand unter meiner Leitung eine Beratung in der ehemaligen Ingenieurschule für Glastechnik Weißwasser statt. Hier wurde die Festlegung getroffen, die Gründungsversammlung am 08.06.1993 durchzuführen.
- 12.05.1993 Weitere Beratung zur Vorbereitung der Bildung eines Fördervereins "Glasmuseum Weißwasser" im Volkshaus Weißwasser unter der Leitung von Frau Treichel, Abteilung Kultur der Stadtverwaltung.
- 18.05.1993 Nachbesserung und Einbau der Gitter für die Kellerfenster.
- 18.05.1993 bis 06.12.1993 Ehrenamtliche Weiterführung der Arbeiten am Glasmuseum, da ich zu diesem Zeitraum arbeitslos war.

- 19.05.1993 Fertigstellung meines Büros im Glasmuseum. Umzug aus dem Kohlenkeller in das Dachgeschoß.
- 19.05.1993 Fertigstellung des Heizungsprojektes für das Glasmuseum.
- 08.06.1993 Gründungsversammlung des "Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V." in der ehemaligen Ingenieurschule für Glastechnik Weißwasser unter meiner Leitung. Einstimmiger Beschluß der 23 Gründungsmitglieder zur Bildung des "Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V." Die vorgelegte Satzung wurde ebenfalls einstimmig bestätigt.
- Als Vereinsvorstand wurden gewählt:
- Vorsitzender: Wolfgang Hoyer
 - stellv. Vorsitzender: Hans-Dieter Marschner
 - Schatzmeister: Christa Stolze
 - Mitglieder: die Herren Gräber, Mehlhose, Seidel, Wehner, Exner (Projektleiter Glasmuseum)
- 17.06.1993 Antrag auf Gemeinnützigkeit
- 21.09.1993 Antrag auf Eintragung in das Vereinsregister
- 12.11.1993 Eintragung in das Vereinsregister unter der Nr. 22-1113-5-1/93 - 465
- 06.12.1993 Bestätigung des Antrages unter der Nr. 13 14 00 54 70
- 07.12.1993bis
06.12.1994 Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme erfolgte mein Wiedereinsatz als "Projektleiter Aufbau Glasmuseum".
- Dez. 1993 bis
13.01.1994 Erteilung der Baugenehmigung zur "Errichtung eines Glasmuseums - Nutzungsänderung mit genehmigungsbedürftigen baulichen Maßnahmen" durch das Bauordnungsamt im Landratsamt Niesky.
- 09.03.1994 Beantragung der vorzeitigen Nutzung gem. § 79(6) der Sächsischen Bauordnung beim Landratsamt.
- 24.05.1994 bis
28.07.1994 In diesem Zeitraum wurden durch mich diverse Vorschläge und Vorlagen für den Haupt- und Finanzausschuß sowie für die Stadtverordneten erarbeitet, um die Dacherneuerung und gleichzeitig die Fassadensanierung vorzunehmen. Eine erneute Gerüststellung würde Kosten in Höhe von ca. 15.000,00 DM nach sich ziehen. Leider konnte die Stadtverwaltung diesem Vorschlag nicht folgen. Trotzdem gelang es, die Sanierung der Fassade vorzunehmen. Die Firma LEHMANN Gerüstbau Weißwasser stellte das Baugerüst für weitere 8 Wochen kostenlos zur Verfügung. Mit Hilfe der Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung, den Lausitzer Glaswerken, dem Förderverein Glasmuseum, der Firma Farbenkreis Maler GmbH sowie mit erheblichen Eigenleistungen wurde die Fassadensanierung realisiert.
- 08.08.1994 bis
12.08.1994 Reinigung der gesamten Fassade mit Hochdruckreiniger durch mich.
- 19.08.1994 Abschluß der Dachsanierung durch die Firma Melchior aus Krauschwitz.
- 22.08.1994 bis
26.08.1994 Ausbesserung des Außenputzes und des Sockels durch Herrn Mühle und mich.
- 12.09.1994 bis
16.09.1994 Grundierung der gesamten Fassade durch mich.

Diverse umfangreiche Instandsetzungsarbeiten innerhalb des Hauses waren erforderlich, wie die Entkernung von Zwischenwänden, Fußbodenbelegen, Tapeten, Ausbesserung von Innenputz und der Stuckdecken (alles in Eigenleistungen durch die Herren Hirsch, Mehlhose, Mühle, Exner).

In Eigenleistung erfolgte durch Herrn Mehlhose und Herrn Hirsch der Bau der Glasmacherwerkstelle sowie die Anfertigung von diversen Ausstellungsträgern und der Aufbau der Glasvitrinen.

- 30.11.1994 Beschluß Nr. RAT/5 - 51/94 über die "Gebührenordnung für Ausstellungen im Glasmuseum Weißwasser"
- 16.12.1994 16 Uhr Eröffnung der ersten Ausstellung in der Museumsvilla:
"Die Geschichte der Stadt Weißwasser und des Glases - eine Ausstellung auf dem Wege zu einem Glas- und Heimatmuseum"
Besucher waren u. a.:
- Bürgermeister Herr D. Lößner
 - 1. Stellvertreter Herr E. Behr
 - Landrat Herr E. Schulze
 - Europaabgeordneter Herr Dr. D. Rogalla
 - Stellv. Direktor Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Herr Stadtlander
 - Leiter des Arbeitsamtes Weißwasser, Herr Richter
 - Leiter der Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Herr Pirl

Diese Ausstellung wurde durch die Mitarbeiter des Glasmuseums mit tatkräftiger Unterstützung durch Herrn Marschner aufgebaut.

- 10.02.1995 Abschluß der Gesetzlichen Unfallversicherung mit der "Verwaltungs- und Berufsgenossenschaft" für die Mitglieder des "Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V.". unter der Reg.-Nr. A 95/0013/4043.
- 01.05.1996 Das Glasmuseum erhält endlich einen hauptamtlichen Museumsleiter - nämlich mich.
- 03.06.1996 Das Glasmuseum wird offiziell anlässlich der 444-Jahrfeier der Stadt Weißwasser mit der Ausstellung "Schlesisches Glas" des Riesengebirgsmuseums aus Hirschberg (Zilena Góra, Polen). eröffnet.
- Aug./Sep. 1996 Instandsetzung der Bleiverglasungen und Anbringung von Vorsatzfenstern sowie der Dachverglasungen über den Eingangszonen durch die Firma Bahrig, Hoyerswerda.
- 04.09.1996 Übernahme und Aufstellung des Kunstobjektes "Glasmacher" (Holzplastik) von Gerd Hallaschk vor dem Museum.
- Nov. 1996 Firma Nickel aus Weißwasser liefert die Kellerfenster und sponsert diese mit 50 %.
- April 1997 Mit der Übernahme der noch verbliebenen Zahnarztpraxis gehört das komplette Haus dem Glasmuseum.

Es werden weitere Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten notwendig. Neben den vielen Eigenleistungen konnten nachfolgende Fremdfirmen für die weiteren Arbeiten gewonnen werden, welche kostenlos bzw. mit erheblichen Preisnachlässen gearbeitet haben:

Die kostenlose Instandsetzung übernahm Farbenkreis Maler GmbH Weißwasser. Preisnachlaß gewährten folgende Firmen:

- Tischlerei MUDRA Schleife, (Instandsetzung Parkett)
- Klempnermeister Hoffmann, Weißwasser
- Elektroanlagenbau MELCHER, Krauschwitz
- Fußbodenbau GmbH Weißwasser

Fertigstellung der Sicherheitsanlage.

In Eigenleistungen wurden 1997 folgende Leistungen erbracht:

- Einbindung der Abwasserleitung an das öffentliche Netz
- Stilllegung der Klärgrube
- Einbau der Kellerfenster
- Erneuerung des Treppenaufganges des zukünftigen Haupteinganges

- Schaffung einer ordentlichen Werkstatt im Keller
- Zaunbau zwischen Museum und Dentallabor (Forster Str. 14)

- 06.07.1998 bis 10.09.1998 Schließung des Museums.
Es erfolgt die Heizungsumstellung auf Fernwärme. Es müssen umfangreiche Arbeiten durch die Mitarbeiter des Glasmuseums und des Fördervereins ausgeführt werden:
- Schaffung von Baufreiheit
 - Abdeckung der Vitrinen und Ausstellungsstücke
- Sep./Nov. 1998 Schließung des Museums.
Es erfolgt die Heizungsumstellung auf Fernwärme. Es müssen umfangreiche Arbeiten durch die Mitarbeiter des Glasmuseums und des Fördervereins ausgeführt werden:
- Ausbesserungsarbeiten (Putz, Tapete)
 - Malerarbeiten
 - vorbereitende Arbeiten für die Elektroinstallation
 - Änderung und Präzisierung der Ausstellungsräume
 - Vorbereitung Parkettaufbereitung
 - Rückbau der alten Toilette (Zahnarzt Dr. Sibber)
 - Reinigungsarbeiten
 - komplette Aufbereitung des Kellers für neue Depots:
 - Bleikristall
 - Technik
 - Formgebung
 - Ausstellungsträger
 - Werkstätten
- 22.03.1999 Ab diesem Zeitpunkt wurden durch die Mitarbeiter des Glasmuseums (Kräfte der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme und ich) folgende Leistungen erbracht:
- Innenbereich
- Fertigstellung der Depots im Keller für Bleikristall, Formen und Formenwerkzeuge, Vitrinenglas
 - Fertigstellung des Raums für Fachbücher. Dieser Raum wird auch als Beratungsraum genutzt (alter Weinkeller).
 - Verlegung des Museumszuganges (jetziger und ehemaliger Hauptzugang)
 - Sicherung der Treppe und des Treppengeländers
 - neues Schließsystem, Anbindung an die Sicherheitsanlage
 - Fertigstellung des Ausstellungsraumes „Entwicklung der Schmelzaggregate“ im Erdgeschoß, Raum 6
 - Installation eines neuen Schließsystems (durch Verlegung des Haupteinganges) und der Raumbelichtung im Keller durch die Firma E-Anlagen Melchior.
- Außenanlagen
- Abriß der Dreikammer-Klärgrube, verfüllen, verdichten, Überbauung mit einem Gehweg und einer Rasenfläche
 - Abriß der alten Abwasserleitung, Neuverlegung und Neueinbindung
 - Reinigung und Neuaufbau des alten Ring-Regenwasserkanals
 - Abriß des alten Gehweges und Neuverlegung von der Forster Straße ausgehend um das Glasmuseum herum
 - Aushub des Untergrundes, Verfüllung. Verdichten, Rasenbordsteine setzen und Neupflasterung
 - Neuaufbau einer Treppe am Bürgersteig Forster Straße
 - Anfertigung von 7 Fundamenten für Ausstellungsträger vor dem Glasmuseum (Aushub, Verfüllung, Verdichten, Betonestrich)
 - Aufstellen von diversen Maschinen und Geräten der Glasindustrie vor dem Museum und Verankerung Erweiterung der Park- und Zufahrtsfläche um 40 qm (Aushub, Verfüllung, verdichten, Betonestrich)
- Jahr 2000 Bau eines neuen Parkplatzes (Hintereingang Glasmuseum)
Diese Eigenleistungen wie das Abtragen des Mutterbodens, Einbringen der Schotterschicht, Verdichten, Verlegen der Rasengitterplatten wurden durch die Herren Mühle und Kinzel erbracht, die finanzielle Unterstützung sowie die Bereitstellung

der Technik und des Materials erfolgte durch das Dienstleistungszentrum
Niederschlesische Oberlausitz, BT Bad Muskau.

Aug. 2000 Installation einer Schleif- und einer Graviermaschine im Keller

Diese Zusammenstellung endet zum 30.09.2000 mit der Beendigung meines Arbeitsverhältnisses mit der Stadtverwaltung Weißwasser.

(Erschienen in Neueste Nachrichten, Nr. 75/2023)

Vortrag von Jochen Exner anlässlich der Feier zum 25jährigen Bestehens des Glasmuseums:

Meine Damen und Herren, liebe Freunde des Glasmuseums!

25 Jahre Glasmuseum – wer hätte das am Anfang der Aktivitäten gedacht! Eigentlich begannen die Arbeiten drei Jahre früher – am 11.10.1991, da brachte ich das Thema „Museum“ am Rande der Hauptausschusssitzung ins Gespräch und fand sofort allgemeine Zustimmung. Ich höre noch die Worte vom damaligen OB Dieter Lößner:

„Du mit deinen Beziehungen zu Gott und der Welt und zur Glasindustrie – versuche doch einmal, alles sicherzustellen, was in der Glasindustrie den Bach runtergeht. Vielleicht kommen wir doch einmal zu einem Museum in Weißwasser!“

Das war der zündende Funke! Es folgten 9 weitere Beratungen zu diesem Thema im Hauptausschuss und den Sitzungen des Stadtrates mit dem Ergebnis vom 27.11.1993, in Weißwasser ein „Glasmuseum“ aufzubauen.

Im März 1993 fand durch den OB Dieter Lößner im Volkshaus Weißwasser eine erste größere öffentliche Beratung mit 44 interessierten Bürgern zur Bildung eines „Förderverein Glasmuseum“ statt, dessen Gründung am 8.6.1993 vollzogen wurde. Der erste Vereinsvorstand bestand aus:

- Wolfgang Hoyer - Vorsitzender
- Hans-Dieter Marschner – Stellvertreter
- Christa Stolze – Schatzmeisterin
- Gerd Gräber
- Peter Mehlhose
- Klaus Seidel
- Günter Wehner
- Jochen Exner

Im Mai 1992 ging es dann richtig los mit meinen beiden Damen Christine Altkrüger und Veronika Valentin. Ich hatte damals die größte ABM- Projektstelle. Mit 52 ABM-Kräften fingen wir an, die ersten Exponate sicherzustellen. Im gleichen Zeitraum wurden Peter Mehlhose und Manfred Kinzel als ABM-Kräfte durch die Stadt Weißwasser eingesetzt. Mit dem damaligen Hausmeister Rolf Mücke begannen wir mit den Arbeiten in der Gelsdorf-Villa. Ohne diese Kräfte wären wir heute noch in der sprichwörtlichen „Steinzeit“. Mit welchem Geschick, mit welcher Selbstverständlichkeit, mit welchen eigenen Ideen, mit welcher Kreativität was gemacht wurde, setzte selbst gestandene Fachleute in Erstaunen.

Hier ein Beispiel: Im großen Raum im Erdgeschoss war auf dem Parkettfußboden ein Fußbodenbelag aufgeklebt. Wenn ich daran denke, wie wir auf Knien mit Glasscherben den Kleber vom Parkett kratzten, zentimeterweise, weil für einen neuen Fußbodenbelag kein Geld vorhanden war. 21 TDM haben wir so der Stadt gespart.

Ein anderes Beispiel - der Schulbürgerstreich mit der Außenfassade des Hauses:

Das Dach wurde mit einem Aufwand von 185 TDM erneuert. Um mit der Dachsanierung gleichzeitig die Fassadensanierung vorzunehmen, unterbreitete ich der Stadtverwaltung diverse Vorschläge und Vorlagen. Eine erneute Gerüststellung würde Kosten in Höhe von ca. 15 TDM nach sich ziehen. Leider

konnte die Stadtverwaltung dem nicht folgen. Trotzdem gelang es, die Sanierung der Fassade vorzunehmen.

Die Firma Lehmann Gerüstbau Weißwasser stellte das Baugerüst für weitere 8 Wochen kostenlos zur Verfügung. Mit Hilfe von ABM, den Lausitzer Glaswerken, dem Förderverein Glasmuseum, der Firma Farbenkreis Maler GmbH sowie mit erheblichen Eigenleistungen wurde die Fassadensanierung realisiert.

Diverse umfangreiche Instandsetzungsarbeiten innerhalb des Hauses waren erforderlich wie

- Entkernung von Zwischenwänden, Fußbodenbelägen, Tapeten
- Ausbesserung von Innenputz und der Stuckdecken
- Elektroinstallation, Installation des Beleuchtungssystems durch die Firma Elektroanlagen Melcher Krauschwitz
- Installation der Sicherheitsanlage durch die Firma BEA Boxberg
- Instandsetzung des Blei-Intarsienfensters im Erdgeschoss durch die Firma Bahring Hoyerswerda
- Verlegen des Fußbodenbelages in der 1. und 2. Etage sowie auf der Treppe durch die Firma Fußbodenbau GmbH
- Malermäßige Instandsetzung der Räume in der 1. und 2. Etage durch den Malermeister Tümpner jun.

Diese Arbeiten wurden durch großzügige Spenden realisiert. Besonders erwähnenswert ist der Sponsorenbeitrag der Firma Nickel, die die Kellerfenster mit 30 % Rabatt lieferte. Folgende Eigenleistungen wurden u. a. erbracht:

- Einbindung der Abwasserleitung in das öffentliche Netz
- Stilllegung der Klärgrube
- Einbau der Kellerfenster
- Erneuerung des Treppenaufganges des zukünftigen Haupteinganges
- Schaffung einer ordentlichen Werkstatt im Keller
- Zaunbau zwischen Museum und dem Gebäude Forster Str. 14
- Errichtung der Glasmacherwerkstelle in der ersten Etage des Museums

Mit der Heizungsumstellung auf Fernwärme wurden diverse Leistungen erbracht. Diese hier aufzuführen würde den heutigen Rahmen der Veranstaltung sprengen. Bei all denen, die hervorragenden Leistungen für unser Museum erbracht haben, möchte ich mich auch im Namen des Fördervereins herzlich bedanken, insbesondere bei den ersten Mitarbeitern Manfred Hirsch, Peter Mehlhose und Rolf Mühle. Dank auch an die Glasfachleute Horst Gramß, Hans-Dieter Marschner, Hans Schaefer und Willy Rogenz. Den Dank an I. Standfuß, Ch. Stolze, M. Simon, K. Seidel, M. Strobl, W. Liebig, R. Glovka, G. Wehner, J. Kerl, M. Kinzel, H. May, W. Gröscho, W. Schubert und H. Gnuschke kann ich nur postum übermitteln, da sie leider nicht mehr unter uns weilen.

Mein ganz besonderer Dank gilt den Frauen wie H. Weltzin, I. Hoffmann, P. Baumgard, Ch. Ladusch und S. Gutjahr, die in hervorragender Weise die Zuordnung gesammelter Exponate vorgenommen haben.

Bei der Errichtung des Glasmuseums hatten wir auch Unterstützung von folgenden Einrichtungen:

- Max Ernst Museum unserer Partnerstadt Brühl
- Landesstelle für Museumswesen (Dr. Voigtmann)
- Museen der Städte Bad Muskau und Görlitz
- Museen von Novy Bor (Rudolf Heiß) und Hirschberg (Stefania Zelasko)
- Schloss Pillnitz (Dr. Haase)

Sie alle hatten einen Anteil am gelungenen Aufbau unseres Hauses.

Große Unterstützung bei diesen Arbeiten erhielten wir von den Firmen

- Glasofenbau Röhle
- Bedachung Melcher Krauschwitz
- Klempnermeister Hoffmann

Auch die Stadtverwaltung brachte sich ein mit den Frauen Glaser, Fobo, Treichel, Kirchhoff, Roßbacher und den Herren Stolzke, Heinrich und Feuerriegel.

Und nicht zu vergessen: Einen überragenden Anteil an Unterstützung haben die Fürsprecher für dieses Objekt Thomas Jurk, Evi Hubatsch, Dr. Erich Merkle, der Geschäftsführer der Telux Herr Nelte, der Leiter des Arbeitsamtes Herr Richter und der Leiter der ABS-Gesellschaft Herr Pirl.

Einen besonderen Dank habe ich mir zum Schluss aufgehoben:

1. Presse, Funk und Fernsehen mit den Vertretern der LR, SZ, Wochenkurier, Radio WSW und unserem Pressesprecher R. Keller.
Ihr habt eine wirklich gute Arbeit geleistet.
2. Vielen herzlichen Dank auch an die Bürgerinnen und Bürgern von Weißwasser und dem Umfeld von Weißwasser, die großzügig Exponate für unser Museum bereitgestellt haben. Und was für welche – angefangen von „Wagenfeld“ über „Arsall“, hochwertig geschliffenes Bleikristall bis zu Alltagsgläsern im Bereich Wirtschaftsglas.

(Erschienen in Neuste Nachrichten, Nr. 71/2021)

Veröffentlichungen von Jochen Exner

Schriftenreihe des Fördervereins:

Chronik zur Wiedererrichtung des Glasmacherbrunnens der Stadt Weißwasser

Diese Chronik wurde erarbeitet und zusammengestellt von Jochen Exner und Günter Segger
Texte: Lutz Stucka, Jochen Exner, Wolfgang Hoyer Bildmaterial: Jochen Exner, Günter Segger, Lutz Stucka; Archivmaterial: Stadtarchiv, Frau Petrick
Herausgeber: Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V.

Jochen Exner

Eine Glastour im Muskauer Faltenbogen

Mitarbeit: Horst Fasold, Reiner Keller
Herausgeber: Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V.

Pressglas-Korrespondenz

Jochen Exner

Glasmuseum Weißwasser

Aus „Der Glasfreund“, Nr. 07/1996
Pressglas-Korrespondenz Nr. 01/2000, S. 55

Jochen Exner

Glashütten und Glaswerke in der Lausitz und im ostelbischen Raum außerhalb der Lausitz

Pressglas-Korrespondenz Nr. 05/2001, S. 1-26

Jochen Exner

Glaswerke in der Lausitz und im ostelbischen Raum außerhalb der Lausitz, Kurzvortrag

Pressglas-Korrespondenz Nr. 05/2001

Jochen Exner

Glaswerke in der Lausitz und im ostelbischen Raum außerhalb der Lausitz, Tabelle

Pressglas-Korrespondenz Nr. 05/2001

Jochen Exner

Chronik der Glasbetriebe östlich der Elbe bis Bober und Queiß

Pressglas-Korrespondenz Nr. 05/2001

Jochen Exner

Bierkrug mit VLG-Raute, Glaswerk Kamenz der VLG Weißwasser, 1931 – 1935

Pressglas-Korrespondenz Nr. 02/2006

Jochen Exner

„Halbnackte Damen mit Bubikopf auf Eisblock“ aus Weißwasser OL., um 1925

Pressglas-Korrespondenz Nr. 02/2006, S. 173-176

Jochen Exner

Chronologischer Abriss der einzelnen Entwicklungsetappen der Glasindustrie auf dem Gebiet der ehemaligen DDR seit 1945 aus der Sicht der Haushalts- und Verpackungsglasindustrie

Aus Neueste Nachrichten des Glasmuseum Weißwasser 10/2007

Pressglas-Korrespondenz Nr. 02/2007, S. 343-346

Jochen Exner

Die Glasindustrie im Muskauer Faltenbogen

Pressglas-Korrespondenz Nr. 04/2009, S. 290-293

Neueste Nachrichten

Jochen Exner

Untersuchungen zur Entwicklung der Glasindustrie der Ober- und Niederlausitz - Vortrag anlässlich der Eröffnung des Projektes „Glasbrücke“ in Kamenický Šenov (Steinschönau).

Neueste Nachrichten, Nr. 07/2005, S. 6-9 und Nr. 40/2014, S. 1-4

Jochen Exner

Schenkungen, Leihgaben und Ankäufe von Bürgern aus Weißwasser und Umgebung für das Glasmuseum.

Neueste Nachrichten, Nr. 09/2006, S. 4-6 und Nr. 40/2014, S. 4-6

Jochen Exner

Chronologischer Abriss der einzelnen Entwicklungsetappen der Glasindustrie auf dem Gebiet der ehemaligen DDR seit 1945 aus der Sicht der Haushalts- und Verpackungsglasindustrie.

Neueste Nachrichten, Nr. 10/2007, S. 3-9 und Nr. 40/2014, S. 6-11.

Jochen Exner

Chronologischer Abriss der einzelnen Entwicklungsetappen der Glasindustrie auf dem Gebiet der ehemaligen DDR seit 1945 aus der Sicht der Haushalts- und Verpackungsglasindustrie.

Präzisierung

Neueste Nachrichten, Nr. 16/2010, S. 2-3 und Nr. 40/2014, S. 11-12

Jochen Exner

Die Glastour im Muskauer Faltenbogen

Neueste Nachrichten, Nr. 13/2008, 6 S. und Nr. 40/2014, S. 12-16

Jochen Exner

Die Glasindustrie im Muskauer Faltenbogen

Vorwort zur gleichnamigen Broschüre

Neueste Nachrichten, Nr. 57/2018, S.1-2

Jochen Exner
25 Jahre Glasmuseums Weißwasser. Vortrag
 Neueste Nachrichten, Nr. 71/2021

Jochen Exner
Die Gründung des Glasmuseums Weißwasser. Tagebuch
 Neueste Nachrichten, Nr. 75/2023

Aus dem Glasmuseum

Sonderausstellung „Zwei Hütten – ein Gründer“ (2. Mai 2024 bis 27. Oktober 2024)



Aus der Eröffnungsrede von Christine Lehmann:

Nahezu allen Weißwasseranern sind STÖLZLE und TELUX ein Begriff. Mehr als andere Glaswerke stehen sie für die einzigartige Glasindustriegeschichte des Ortes – auch, da beide noch heute produzieren. Die Stölzle Lausitz GmbH, die 1889 als Oberlausitzer Glashüttenwerke Joseph Schweig & Co. gegründet wurde und demnach in diesem Jahr ihr 135. Jubiläum feiert. Dieses Unternehmen ist noch heute einer der größten Kelchglasproduzenten in Deutschland. An zwei Schmelzwannen, vier Arbeitslinien werden jährlich 43 Mio. Kelche hergestellt. Und natürlich die Telux – Glass components & product GmbH, welche zehn Jahre später – also 1899 – als Neue Oberlausitzer Glashüttenwerke Joseph Schweig & Co. ihre Arbeit aufnahmen. Hier begehen wir also heute das 125. Gründungsjubiläum.

Dieser Betrieb war der weltgrößte Produzent der Elektrovakuumindustrie und produzierte bis in 2014 noch Kolben und Röhren für den Weltmarkt, bis ihn die Finanzkrise zum Erliegen brachte. Aber was die meisten nicht wissen: im Gemengehaus des Neuwerkes wird immer noch Gemenge für den europäischen Markt gemischt. Der Gründer beider Hütten war der Unternehmer und Braunkohledirektor Joseph Schweig (1850–1923). Ihm wurde vor einigen Jahren die Ehrenbürgerwürde unserer Stadt verliehen. Und das nicht ohne Grund. So gründete er etwa 1895 einen Turn- und Rettungsverein. Für diesen erwarb er ein Grundstück auf der Jahnstraße. Dort wurde eine Gaststätte (die heutige Volkshochschule), eine Turnhalle und ein Steigerturm für die Feuerwehr errichtet. Aus dem Verein ging 1901 die Feuerwehr Weißwasser hervor, die Schweig zum 1. Brandmeister ernannte. Aber Schweig war auch Schöffe und später stellvertretender Bürgermeister. Er beteiligte sich u.a. am Bau des Wasserturms und des Elektrizitätswerks und überließ der Stadt das Grundstück für den heutigen Friedhof mit der Auflage, dass dort ein Erbbegräbnis für jüdische Bürger ermöglicht wird.

Aus dem Förderverein

Exkursion zum Glaskünstler Torsten Röttsch

Es war wieder einmal soweit: Am 14. September 2024 brach der Förderverein nebst Gästen zu seiner jährlichen Exkursion auf. Solche Veranstaltungen des Fördervereins führen immer zu Orten, die mit der Glasherstellung eng verbunden sind, oder zu entsprechenden Museen. Sie gehören zu den beliebten Aktivitäten des Fördervereins und sind mittlerweile eine schöne Tradition. Das Ziel in diesem Jahr war die erste Studioglaswerkstatt in Sachsen von Torsten Röttsch in Coswig, das auch wegen des Glasmaschinenbaus (GLAMACO) einen guten Namen hat.



Der Glaskünstler bei der Arbeit;
© Torsten Röttsch

Torsten Röttsch hat in Zwiesel den Beruf eines Glasgestalters erlernt. Im Verlaufe von drei Jahren hat er sich all das Wissen sowie die praktischen Erfahrungen und Tricks angeeignet, die auf seinem Gebiet Voraussetzungen sind, um zu den Besten seines Faches zu gehören.

Auf seiner Internet-Präsentation ist lesen:

Mit Glas begann ich 2005 zu arbeiten und war und bin nach wie vor fasziniert von der Vielfalt an Formen und Strukturen, die dieses Material bekommen oder annehmen kann. Es ist für mich ein ständiger Appell an meine Neugierde, weiter zu gehen und zu probieren, wo meine Grenzen und die des Glases liegen. Als Glasmacher befasse ich mich natürlich vorwiegend mit heißem Glas, aber auch das Schleifen sowie Ofenguss und -verschmelzung finden sich bei meinen Arbeiten. Ein guter Teil der Präsentation sind meine eigenen Ideen und Entwürfe. Ein anderer Teil sind Kommissionsarbeiten, Sonderaufträge und Projekte, Anfertigungen für andere Künstler und Designer. Und ein weiterer, sehr wichtiger Aspekt meiner Arbeit ist die Fertigung von Replikaten und die Forschung nach Herstellungsmethoden, von den Anfängen der Glasherstellung bis zum 20. Jh.

In der fast zweistündigen Vorführung zeigte der Glaskünstler Beispiele seines Könnens, die selbst bei eingefleischten Glasfans Bewunderung hervorriefen:



Blick auf die Musterwand mit Beispielen seines Könnens

Die Preise für die Glasobjekte spiegeln die Voraussetzungen für diese künstlerisch wertvollen Glasobjekte wider: Exzellentes kunsthandwerkliches Können und hoher materiell-technischer Aufwand.

Der fachliche Teil der Exkursion fand bei den Teilnehmern großen Anklang, ebenso wie der kulinarische in der „Mistschenke“ und der kulturell-historische bei der Führung durch Schloss Moritzburg. Vielen Dank für diese sehr gelungene Veranstaltung dem Vorsitzenden Horst Fasold und seinen „Helferlein“.

Reiner Keller

2. Treffen der „Ehemaligen“ des WTW Bad Muskau

Am 2. Oktober trafen sich in der „Linde“ in Krauschwitz Ehemalige des Wissenschaftlich-Technischen Werkes (WTW) Bad Muskau und der nachfolgenden Forschungs-GmbH Ingenieurgesellschaft für technologische Entwicklungen (IgtE) zum 2. Treffen nach 1989. Gegenüber dem 1. Treffen 2014 hatten sich die Reihen deutlich gelichtet:



© Foto: Lutz Kittner

Mit interessanten Gesprächen über die frühere fachliche Arbeit und das Leben danach verging die Zeit wie im Fluge. Auch der damalige Forschungschef Dr. Siegfried Schelinski hatte trotz seines hohen Alters den beschwerlichen Weg von Dresden nach Krauschwitz auf sich genommen und war zum Treffen gekommen:



© Foto: Lutz Kittner

Die Optimisten unter den Teilnehmern des Treffens wollen sich in drei Jahren wieder treffen. Der besondere Dank gilt Ute Cedzich als der Hauptakteurin bei Vorbereitung und Durchführung des Treffens.

Impressum

Herausgeber: Förderverein Glasmuseum Weißwasser e.V.

Vorsitzender: Horst Fasold

Redaktion: Reiner Keller; Jochen Exner

Forster Strasse 12 | D 02943 Weißwasser

Telefon: 03576-204000 | Fax: 03576-2129613

E-Mail: info@glasmuseum-weisswasser.de und glasmuseum-wsw@t-online.de

Internet: www.glasmuseum-weisswasser.de

Spenden zur Unterstützung der Arbeit des Fördervereins sind willkommen!